

A.12/ 2015 H (Wiedervorlage)
Anschubfinanzierung für
eine dörfliche Gesundheitsstation

Madre Tierra, Mexico
für UCIIS, Guatemala

beantragt: 4.000,- €
Bearbeitung: Ernst Standhartinger

In Guatemala ist das Gesundheitssystem fast total privatisiert. Das bedeutet, dass Familien, die Geld haben, eine gute medizinische Versorgung bekommen. Aber 80% der Bevölkerung, die in Armut oder in extremer Armut leben, haben keinen Zugang zu menschenwürdiger Gesundheitsversorgung. Laut Komitee für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der UNO umfasst das Recht auf Gesundheit 4 Elemente:



1, **Verfügbarkeit.** Es muss genügend gute und öffentlich zugängliche Einrichtungen geben und Programme zur Gesundheitsvorsorge.

2. **Erreichbarkeit.** Die Einrichtungen für das Wohl und die öffentlichen Gesundheitsdienstleistungen müssen für alle erreichbar sein, die in diesem Teil des Landes leben. Es darf keine Diskriminierung geben, das Aussehen darf keine Rolle spielen, das Vermögen darf keine Rolle spielen (es muss vom Preis her erschwinglich sein) und alle müssen Zugang zu Informationen haben.

3. **Akzeptanz aller.** Alle Einrichtungen für das Wohl und die öffentlichen Gesundheitsdienstleistungen müssen die medizinische Ethik respektieren, kulturell angepasst sein und sensibel für die Bedürfnisse des Geschlechts und des Lebensalters.

4, **Qualität.** Die Einrichtungen für das Wohl und die öffentlichen Gesundheitsdienstleistungen müssen dem aktuellen wissenschaftlichen und medizinischen Stand entsprechen und von guter Qualität sein.

(Da die Wirklichkeit in Guatemala, wie oben beschrieben, ganz anders aussieht) will UCIIS die bereits bestehende Gesundheitsstation kompletieren, um einen Zugang zu einem würdigen Gesundheitsdienst in der Region zu ermöglichen. Dafür fehlen ihnen Medikamente und medizinisches Personal. Die Konsultationen und der Preis der Medikamente sollen kostendeckend sein, um Mitverantwortung zu fördern und um dafür zu sorgen, dass das Projekt sich mittel- und langfristig selbst trägt.

Die Kosten für das zusätzliche medizinische Personal und die zusätzlichen Medikamente betragen einmalig 35.000,- GTQ (Quezales), also ~4.000,- EURO. Danach soll das Projekt sich selbst finanzieren.

- Auf der Herbst-MV 2015 wurde dieses Projekt **zurückgestellt**, weil unklar war, für welchen regionalen Einzugsbereich es gedacht ist und auch Zweifel bestanden, ob sich das Projekt nach der Anschubfinanzierung durch die asb wirklich selbst tragen kann.

Inzwischen schrieb Helena von Madre Tierra: „Bezüglich des Projekts von UCIIS ist zu sagen: Diese Gesundheitsstation ist die einzige in der ganzen Region und muss den Bedarf von insgesamt 1.900 Familien abdecken. Die Gesundheitsstation funktioniert bereits, aber es fehlen Medikamente und medizinische Geräte, wie z.B. ein Zerstäuber, ein Messgerät für Blutzucker usw.“

Der Vorteil ist, dass der medizinische Dienst sich durch die Einnahmen selbst trägt und dass die Medikamente verkauft werden. Wenn sie also mit Hilfe der asb die benötigten Medikamente kaufen können, verkaufen sie zu einem Preis, der es erlaubt sie wieder neu zu kaufen und die Apotheke mit den nötigen Medikamenten zu versorgen. Dadurch sind alle Investitionen, die sie durchführen, nachhaltig. Bei UCIIS (konkret im Dorf Chej'bal, das Astrid und ich besucht haben und das Standort der Gesundheitsstation sein soll. - Anm. Ernst) soll ein Treffen von drei internationalen Gruppierungen für Gesundheitshelferinnen und Gesundheitshelfer stattfinden.“



(Es fand am 5. und 6. Dezember 2015 statt. Die Logos der „internationalen Gruppierungen“ sind auf Seite 37 dieses RB abgedruckt. - Anm. Ernst)

Die beim „Internationalen Dreier-Treffen“ verabschiedete Erklärung steht auf S. 36 und 37 in diesem RB.